

REPORT MECKLENBURGISCHE KLEINSEENPLATTE

WASSERWANDERN

ZWISCHEN MÜRITZ UND RHEINSBERG

Die Mecklenburgische Kleinseenplatte gehört zu den beliebtesten Wassersport-Regionen Deutschlands und war im Sommer des Corona-Jahres 2020 buchstäblich überfüllt. Deshalb gingen wir am Saisonende auf Tour ...

Schloss Rheinsberg am
Grienericksee liegt im malerischen
Rheinsberger Seengebiet

Das Revier erstreckt sich vom südlichen Ausläufer der Müritz bis ins brandenburgische Rheinsberg im Süden, das ebenso brandenburgische Fürstenberg im Osten und der mecklenburgischen Residenzstadt Neustrelitz im Norden. Das gern als »Land der 1.000 Seen« bezeichnete Gebiet wird von der Havel, deren Quelle sich am östlichen Rande des Müritz-Nationalparks zwischen Kratzburg, Ankershagen und Klein Vieln befindet, gespeist. Seit der Ansiedlung zahlreicher Charterbetriebe zu Beginn der 1990er-Jahre avancierte das führerscheinfrei zu befahrende Gewässerlabyrinth zu einer Hochburg des Wassertourismus. Es entstanden neue Häfen, Marinas, Ferienwohnungen, Hotels und eine touristische Infrastruktur, die alle Urlaubsbedürfnisse abdeckt. So ist es kein Wunder, dass gerade im Sommer immer mehr Menschen in dieser Idylle Erholung suchen und nicht nur Charterboote mittlerweile lange im Voraus gebucht werden müssen.

Die nördlichste Grenze der Mecklenburgischen Kleinseenplatte markiert die Stadt Neustrelitz, die Großherzog Adolf Friedrich III. von Mecklenburg-Strelitz um 1733 als Residenzstadt erbauen ließ. Eingebettet in die reizvolle Seenplattenlandschaft und direkt am Zierker See gelegen, hat sich Neustrelitz zu einer attraktiven und architektonisch interessanten 20.000-Einwohner-Stadt gemausert,

Den östlichsten Punkt bezeichnet die noch im Norden Brandenburgs und im Landkreis Oberhavel liegende Stadt Fürstenberg, die im Jahr 1701 Teil von Mecklenburg-Strelitz wurde. 1945 besetzte die Rote Armee den Ort, der damals etwa 5.000 Einwohner hatte und zu dessen düstersten Kapiteln das von den Nazis errichtete Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück und das Jugend-KZ-Uckermark am Schwedtsee gehörten. Gleich nach dem Krieg wurden Villensiedlungen wie die am Röblinsee



1. Boote aus DDR-Produktion im Luftfahrttechnischen Museum Rechlin
2. Hafenausfahrt aus der Marina Claassee auf die südliche Müritz
3. Ein Fernglas leistet bei unsichtigem und trübem Wetter gute Dienste
4. Gegenverkehr an der Schleuse Mirow, die wir zügig passieren
5. Diese stillgelegte Brücke bei Rechlin ist im Sommer ein beliebter Picknick-Platz

von der damaligen Roten Armee beschlagnahmt und zum Sperrgebiet erklärt. Heute sind die Villen am Röblinsee wieder liebevoll saniert. Am See befinden sich mehrere Charterbasen und auch für Wasserwanderer ist Fürstenberg ein beliebter Startpunkt für Touren in die Seenplatte.

Ihre südliche Begrenzung findet die Kleinseenplatte am Grienericksee in Rheinsberg, das im Landkreis Ostprignitz-Ruppin liegend ebenfalls noch zu Brandenburg gehört. Bekannt wurde der Ort vor allem durch Bücher von

Tucholsky und Fontane, sowie dem Geschlecht der Hohenzollern. So ließ der »Alte Fritz«, Friedrich der Große (1712-1786), das väterliche Schloss nach einem Brand als Residenzschloss wieder aufbauen und der Bau soll zugleich als Vorlage für Potsdam-Sanssouci gedient haben. Nachdem Friedrich II. im Jahre 1772 König von Preußen geworden war, übernahm sein Bruder Heinrich das Anwesen. Der kleine Ort wartet neben einer Reihe von Sehenswürdigkeiten auch mit Veranstaltungen in der Rheinsberger Musikakademie oder der hiesigen Kammeroper auf.

Für viele Charterfirmen, Restaurants, Kneipen und Campingplätze brach die Corona-Saison 2020 alle bisherigen Rekorde, denn es gab es einen ungeahnten Ansturm auf Inlandsreiseziele. So konnten wir unsere Tour erst auf den allerletzten Drücker in der Woche vor dem Saisonende starten und genossen die Einsamkeit auf nun fast menschenleeren Gewässern. Leider wurden wir wieder zu einer Routenänderung gezwungen. Mitte Oktober verfügte das Amt Neustrelitz-Land eine neue Corona-Anordnung und so mussten der Stadthafen Neustrelitz sowie alle anderen Häfen, Vereine und Caravanplätze am Zierker See schließen. Damit fiel für uns Neustrelitz ins Wasser und auch Fürstenberg war ab 26. Oktober von Norden her nicht mehr erreichbar, weil die Schleuse Steinhavel wegen Bauarbeiten gesperrt wurde. So wurde klar, dass es nach Rheinsberg und nach Priepert gehen würde. Nun lagen insgesamt 110 Kilometer Fahrt durch eine traumhafte und spätherbstliche



deutsche Bilderbuchlandschaft vor uns. Wir, das sind meine bewährten Törnmitstreiter Jan und Marina vom Motorbootclub Großer Lychensee und ich.

Montag, 26. Oktober 2020, Kuhnle-Marina-Claassee an der Müritz
Der Herbst zeigt sich von seiner unfreundlichen Seite, als wir bei strö-

menden Regen zur Übernahme unseres Charterbootes an der Marina Claassee am südlichen Ende der Müritz eintreffen. Die »My Judda«, eine 12,40 m lange und 4,10 m breite Gruno 38 Classic von Yachtcharter Römer, liegt an der Pier vertäut und wartet auf uns. Der graue Regentag wirkt wenig inspirierend und auch die Übergabe zieht sich ein wenig





1



2



3



4

hin. Wir beschließen im Kuhnle-Hafenrestaurant unter Corona-Beschränkungen zu speisen und werden mit einem leckeren Schnitzel belohnt. Als Verdauungsspaziergang unterm Regenschirm empfiehlt sich ein Besuch des naheliegenden Luftfahrttechnischen Museums Rechlin, der unbedingt zu empfehlen ist. Mit der Einweihung der »Fliegerversuchs- und Lehranstalt am Müritzsee« im August 1918 schrieb der im Süden des Sees gelegene Ort Rechlin Geschichte und gehört mit seinen Hinterlassenschaften heute zu den wichtigsten militärhistorischen Zeugnissen des 20. Jahrhunderts in Deutschland. Auch der Schauspieler Heinz Rühmann besuchte hier einst einen Fliegerlehrgang. Das Museum befindet sich in einem historischen Teil der Erprobungsstelle der Luftwaffe des III. Reiches, das bis zum Rückzug der sowjetischen Streitkräfte Sperrgebiet war. Die hier ausgestellten Exponate sind

einzigartige Zeugnisse deutscher Luftfahrt- und Militärgeschichte. Einen weiteren interessanten Teil des Museums nimmt die Geschichte der angrenzenden Schiffswerft Rechlin ein, auf der zu DDR-Zeiten Rettungsboote und Schiffe gebaut wurden. Heute kann man hier seltene Einzelstücke von Motorbooten aus DDR-Produktion bestaunen. Da Corona unseren Bewegungsradius urplötzlich eingeschränkt hat, es im Herbst zeitiger dunkel wird und es immer noch in Strömen regnet, beschließen wir, die



5

erste Nacht an Bord noch in der Müritz-Marina zu verbringen.

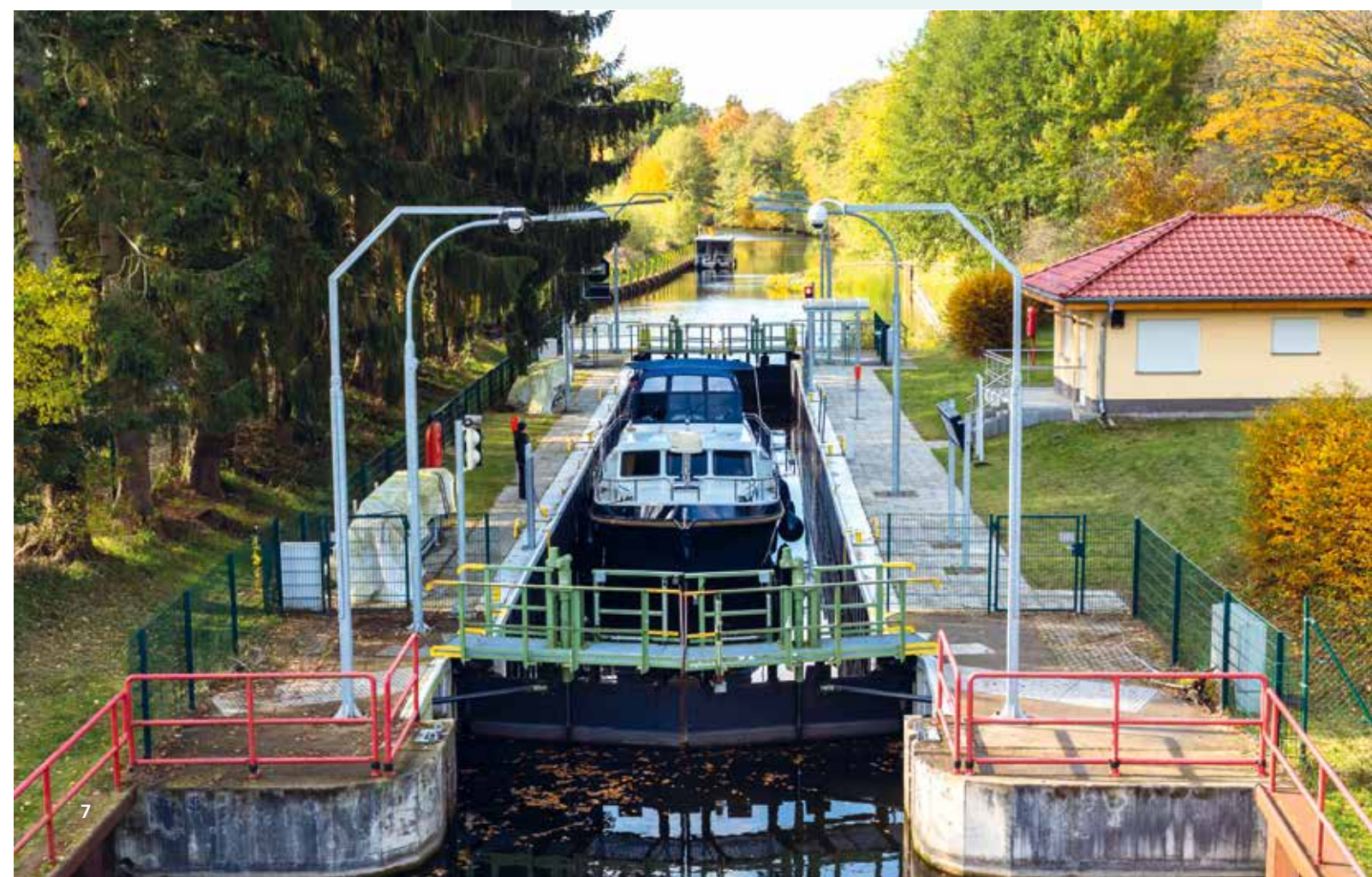
Dienstag, 27. Oktober, Marina-Claassee

Die Schleusenbetriebszeiten Mecklenburgs im Hinterkopf, legen wir bei mittlerweile schönem Wetter gegen 8.30 Uhr in der Marina ab. Nach der Hafenausfahrt hinter dem Hafendorf Müritz biegen wir noch vor der Mündungstonne Claassee scharf nach Backbord ab und laufen bei Zielow ins Fahrwasser ein. Zur Navigation benutzen wir die Kartenwerft-App auf einem Smartphone und das am Steuerstand fest installierte Raymarine-Log. Eigentlich gibt es außer der rot-grünen Betonung nicht viel zu beachten, von der Wasserscheide inmitten der Kleinen Müritz gegenüber des Yachthafens Rechlin mal abgesehen. Hier ändert sich die Fließrichtung, und nach Süden geht es nun bergab. Es ist in jedem Fall ratsam, möglichst im Fahrwasser zu bleiben und kei-

ne unnötigen Grundberührungen zu provozieren. Gerade niedrige Wasserstände, auch jetzt fehlen immer noch gute 40 cm, sollte man im Hinterkopf haben. Außer ein paar Anglern ist an diesem taufrischen Morgen niemand auf dem Wasser und das fühlt sich gut an. Nach der Wasserscheide geht es auf der Müritz-Havel-Wasserstraße (MHW) in den 9,5 km langen Mirower Kanal. Dieser wurde im Zuge der Luftwaffen-Erprobungsstelle zwischen 1935/36 in einer atemberaubend kurzen Bauzeit gebaut und sorgt für eine schnelle Verbindung zwischen der Müritz und Mirow, wo wir kurz darauf unsere erste Schleuse dieser Tour ohne Wartezeit und allein in der Schleusenkammer passieren. Wir lassen den Mirower See und die Schlossinsel backbords liegen, heben uns den Besuch dieses bezaubernden Kleinods für die Rückfahrt auf. Mit gemütlichen 10



1. Vor der Einfahrt in die Schleuse Diemitz, wo sich der Besuch ...
2. ... des nahegelegenen Restaurants und Hofladens des Biber-Ferienhofes lohnt
3. Im Herbst sind, wie hier bei Diemitz, deutlich weniger Charterboote unterwegs
4. Ohne Wartezeit freie Einfahrt auch in die Schleuse Canow
5. Karin und Hermann Gautzsch, die Wirtsleute von Boot & Mehr in Kleinzerlang
6. Boot & Mehr ist für viele Skipper zu einem Muss in der Seenplatte geworden
7. Im Sommer unvorstellbar – ganz allein in der Schleuse Wolfsbruch



7

km/h geht es über den Zotensee, vorbei am Naturcampingplatz Mössensee über den Vilzsee nach Fleeth. Auf dem Vilzsee gibt es ein gut gekennzeichnetes Sperrgebiet, welches man jedoch statt zu umfahren auch steuerbords liegen lassen kann, wenn man sich backbords dicht an die grüne Tonne hält. Vorbei an der Einfahrt zu sogenannten Oberbek, einem nur mit Paddelbooten passierbaren Arm zum Ferienpark Fleether Mühle, lassen wir den Großen Peetschsee, der eigentlich ziemlich klein ist, steuerbords liegen und nach einer scharfen Kurve stehen wir vor der idyllisch zwischen sanften Waldhügeln gelegenen Schleuse Diemitz. Im Sommer eine der hochfrequentierten Schleusen mit langen Wartezeiten, kommen wir genau zur Mittagspause um 12.00 Uhr an und müssen eine halbe Stunde warten. Genügend Zeit, um diesen malerischen Ort zu Fuß

zu erkunden. Neben dem Biber-Ferienhof mit Rezeption und kleinem Hofladen gibt es das Restaurant »Scheune«, in dem feine Galloway-Rindersteaks angeboten werden. Der angrenzende Biergarten ist im Sommer ein beliebtes und unterhaltsames Schleusenkinno. Im Oktober haben Gastwirtschaft und Hofladen nur von Mittwoch bis Sonntag und von 16.00 bis 21.00 Uhr geöffnet und so muss das Bio-Fleisch leider im Kühlschrank verbleiben. Schnell ist Wartezeit herum und zusammen mit einem weiteren Charterboot und zwei Einer-Kanus geht es zügig durch die Diemitzer Schleuse. Weiter durch den Müritz-Havel-Kanal überqueren wir nun den Labussee mit dem weiterhin bekannten gleichnamigen Campingplatz am südlichen Ufer, bevor wir in Höhe der Seenfischerei »Obere Havel« scharf steuerbords in einen Kanal zur Schleuse Canow einfahren. In der Saison

ist Canow, das quasi im Herz der Seenplatte liegt, ein Nadelöhr und wegen einiger Restaurants und Kneipen auch ein gut besuchter Hotspot. Die Schleuse liegt etwas unterhalb hinter einer Straßenbrücke und wir kommen nonstop durch. Daran wäre im Sommer nicht zu denken. Auf dem nun vor uns liegenden Canower See folgen wir der steuerbords befindlichen unsichtbaren Landesgrenze zwischen Mecklenburg und Brandenburg und schippern an zahllosen Ferienhäusern vorbei zum Kleinen Pälitzsee, wo auch unser erstes Tagesziel ins Blickfeld kommt. Wir biegen nämlich in Richtung Rheinsberg ab und machen bei Kleinzerlang an einem Steg des beliebten Landhafens »Boot & Mehr« fest, wo wir die einzigen Charterboot-Gäste sind und die Inhaber den Schlüssel zum Saisonende praktisch schon in der Hand haben. »Ja, kommt vorbei«, klingt es aus dem



1



1. Die Marina Wolfsbruch ist Basis zahlreicher großer Charterfirmen
2. Unser Charterboot, die 12,40 m lange »My Judda« von Yachtcharter Römer
3. Vor der Einfahrt zum Hafendorf Rheinsberg mit dem Maritim Hafenhotel
4. An der romantischen Schlaborbrücke kurz vor Rheinsberg wird es eng ...

Telefon. »Wir wollten eigentlich schon zu machen, aber ein paar Kleinigkeiten zu Essen gibt es noch. Wir sind hier!« Seit 2003 betreiben Karin und Hermann Gautzsch zusammen mit ihrem Sohn Raymond den kleinen Hafen mit Biergarten und uriger Gastwirtschaft. Gleich nebenan befindet sich eine Station des Kanu- und Bootsverleihs Rheinsberger Seenkette. Für viele heimische Skipper ist Boot & Mehr im Sommer längst zu einer Heimatadresse geworden, was auch

an den freundlichen und hilfsbereiten Wirtsleuten Karin und Hermann liegen mag. Heute sind Steinpilze im Angebot, die Hermann zielsicher an einem Hang gleich hinter dem roten Hafenhäuschen abschneidet. So, als wäre dort ein Steinpilz-Garten. »Davon sind hier genug da, kein Problem«, zuckt Hermann lachend mit den Schultern und gibt gleich ein paar Pilze in die Pfanne. Die Sonne ist längst verschwunden und morgen geht's nach Rheinsberg ...

Mittwoch, 28. Oktober,
Landhafen Boot & Mehr, Kleinzerlang

Bis zur in Brandenburg liegenden Selbstbedienungsschleuse Wolfsbruch sind es keine 150 Meter und schon nach wenigen Minuten stehen wir gegen 9.00 Uhr vor deren Toren. Mit über 35.000 Booten pro Jahr ist Wolfsbruch die wohl meistfrequentierte Schleuse der Seenplatte und im Sommer das Nadelöhr schlechthin. Wer von hier aus der benachbarten »Le Boat«-Marina Wolfsbruch mit einem Charterboot startet, der steht je nach Fahrtrichtung in der Regel erstmal im Stau, denn pro Tag wollen hier bis zu 200 Boote durch die 43 m lange und 5,20 m breite Schleuse, deren Hub ge-



3



4



1

rade mal 50 cm beträgt. Wie schön ist es dagegen, im Spätherbst unterwegs zu sein und ganz allein ohne Wartezeit einzufahren! Wir sind begeistert und lassen schon wenige Minuten später die Schleuse und die dahinter liegende Marina mit dem Precise-Resort-Hotel hinter uns. Nun führt der Weg durch den an beiden Ufern bewaldeten Prebelowkanal, lässt den Großen Prebelowsee mit der Jugendherberge und dem Kinder- und Erholungslager Prebelow steuerbords liegen. Inmitten dichter Wälder geht es über den Tietzowsee, vorbei am Strand des Restaurants- und Anleger »Zum Achter« durch den Hüttenkanal (Jagowkanal) zum Schlarnsee bei Zechlinerhütte. Boote mit einer Durchfahrthöhe unter 3,50 m können hier einen Abstecher zum malerischen Bikowsee machen, wo es ein bekanntes Naturcamp gibt. Im anschließenden Schlarnkanal wird es interessant, denn die schmale Schlarnbrücke mit 3,90 m Durchfahrthöhe will passiert werden. Ein Clou ist die

1. Herbstimpression an der idyllischen Schleuse Strasen
2. Meine Mitstreiter Marina und Jan vom Motorbootclub Großer Lychensee
3. Horst Krogmann, der freundliche Wirt und Inhaber des Yachthafens Priepert
4. Der Yachthafen Priepert am Ellbogensee ist immer einen Zwischenstopp wert

Tatsache, dass man den Gegenverkehr nicht sehen kann, da die Brücke in einer Kurve liegt. Dutzende von Farbproben und Schrammen an eisernen Pfeilern zeugen von ärgerlichen Karambolagen. An dieser Stelle sei hier nochmal auf die Durchfahrthöhe hingewiesen, die man je nach Wasserstand im Auge behalten sollte. Da man den Gegenverkehr nicht sieht – ein Signalton ist gefordert – sollte man sich eine schnellere Durchfahrt zur Höhengewinnung gut überlegen. Nach dem Kanal öffnet sich der Große Rheinsberger See. Die darauf befindliche Insel namens Remus gilt wegen der Ruhe bei einheimischen Skippern als Geheimtipp. Wir umschiffen das grüne Eiland

und erblicken am südöstlichen Ufer des Rheinsberger Sees das Boat-City-Hafendorf Rheinsberg mit dem Maritim Hotel. Wahrzeichen der mondänen künstlichen Lagune mit Ferienhaus- und Hafenanlagen ist ein improvisierter Leuchtturm an der Hafeneinfahrt. Hier haben auch einige Charterbetriebe und Bootsverleiher ihre Stationen, gemütliche Ferienhäuser kann man ebenfalls mieten. Hinter dem folgenden Grienerickkanal und dem gleichnamigen See erblicken wir endlich das bereits erwähnte Rheinsberger Schloss. Man kann mit dem Boot direkt bis vor das prunkvolle Gebäude fahren und ist hier am südlichsten Ende der Rheinsberger Seenplatte angelangt. Wir

genießen den Augenblick und treten gegen 12.00 Uhr den Rückweg an, denn das eigentliche Tagesziel heißt Priepert. Flüssig passieren wir wieder ohne Wartezeiten die Schleuse Wolfsbruch, winken »Boot & Mehr« hinterher und verabschieden uns über den Kleinen Pälitzsee aus Brandenburg. Bei etwas Wind, aber traumhaften Wetter geht es in Richtung Osten zur Schleuse Strasen, die wenige Meter hinter einer Brücke und dem Restaurant-Hotel »Zum Löwen« liegt. Der idyllische Ort samt Schleusenwärterhaus versprüht noch einen Rest von Vorwende-Charme und ich erinnere mich gerne an jene Sommertage, wo ich hier als Jugendlicher mit Mecklenburger Kumpels zur Disko ging ...

Schnell und unspektakulär lassen wir die malerisch gelegene Schleusenanlage hinter uns, um nach einem kurzen Kanalstück zum Ellbogensee zu kommen, der diesen Namen trägt, weil er wie ein Ellbogen aussieht. Neben Ferienhäusern und dem neuen Ferienpark am Ellbogensee hat hier mit Yachtcharter Naumann auch ein kleiner charmanter Charterbetrieb für Hausboote und Stahlyachten seine Stege eingeschlagen. Nach einem Knick kommt das Tagesziel, der Yachthafen Priepert, in Sicht. Gern wären wir weiter bis Wesenberg und Neustrelitz gefahren, doch ein Virus legte uns quasi an die Kette. Auch in Priepert waren wir



2



3

bis auf ein weiteres Charterboot die einzigen Gäste und der uns sehr verbundene Hafenbetreiber Horst Krogmann ein perfekter Gastgeber. Lieber Horst, diesen Abend werden wir nie vergessen!

Donnerstag, 29. Oktober, Yachthafen Priepert

Nachdem wir wieder bei schönstem Wetter abgelegt haben, gesellt sich hinter dem Ellbogensee ein weiteres Boot zu uns und wir passieren gemeinsam und ohne Verzögerungen zuerst die Schleuse Strasen, während wir danach in Canow

vom gestern noch freundlichen Schleusenwärter aufgehalten werden. Angeblich dürfe er ab heute nur noch alle zwei Stunden schleusen, da Wasser gespart werden müsste, im Spätherbst! Weit und breit kein Mensch auf dem Wasser, aber es muss Wasser gespart werden. Wir quittieren es mit lauter Empörung, wohl wissend, dass wir dem Mann ausgeliefert sind. Unsere Nachbarn möchten noch über die Schleuse Mirow bis nach Buchholz, während wir nur bis Mirow und nicht durch die dortige Schleuse wollen. Solche Zwischenfälle können einem den Zeitplan vermässeln. Wie auch immer, gegen 12.00 Uhr öffnet sich die Schleuse und weiter geht's über Diemitz bis nach Mirow, wo wir im Hafen 1 vom Bootservice Rick & Rick an der Schlossinsel übernachten wollen. Als wir dort nach telefonischer Verabredung und Ankündigung eintreffen, beginnt es zu regnen und das Wetter wird unwirtlich. Dafür haben wir die ganze Längsseite eines Steges für uns allein. Die beiden Häfen von Rick & Rick sind unbedingt eine Empfehlung wert und der Service lässt keine Wünsche offen. Schloss Mirow, das Drei-Königinnen-Palais und die zauberhafte Liebesinsel haben gerade im Herbst einen ganz besonderen Reiz. Im »Unteren Schloss« wurde 1744 Prinzessin Charlotte von Mecklenburg-Strelitz geboren, die als



4



1

1. Ein einsamer Fischer verlässt mit seinem Gespann die Schleuse Strasen
2. Mitarbeiterin Manuela Zentner und ein Gast vom Bootsservice Rick & Rick in Mirow
3. Unser Charterboot ganz allein am Steg des Bootshafens an der Schlossinsel Mirow
4. Eingebettet in einen malerischen Schlosspark, gelangt man über eine kleine Brücke vom Schloss Mirow zur romantischen »Liebesinsel«



2

Siebzehnjährige 1761 mit dem König Georg III. von Großbritannien vermählt wurde und insgesamt 15 Kinder gebar. So ging Mirow als der Geburtsort einer englischen Königin in die Geschichte ein, die man heute im Schlossmuseum studieren kann. Nach der Wende wurde das gesamte Ensemble der romantischen Schlossinsel restauriert und man sollte sich einen Besuch nicht entgehen lassen. Interessant ist auch die darauf befindliche Johanniterkirche, von deren Turm sich ein herrlicher Blick bietet. Zur

gemütlichen Einkehr empfiehlt sich das Restaurant-Hotel »Alte Schlossbrauerei« mit seinen urigen Gewölben. Wir lassen den Abend gemütlich auf dem Boot ausklingen, denn es regnet.

Freitag, 30. Oktober, Hafen Rick & Rick, Schlossinsel Mirow

Keine zehn Minuten, nachdem wir von der Insel abgelegt haben, stehen wir wieder vor der Schleuse Mirow, deren großes Hubtor sich kurz darauf hinter uns schließt. Der Rückweg zur Marina Claas-

see ist faktisch reine Formsache. Auf der Müritz weht ein schwaches Lüftchen und die voraus liegende Wasserfläche ist schon beeindruckend. Wir legen genau dort an, wo wir abgelegt haben und beginnen ohne Hast bei vereinzelt leichtem Nieselregen das Boot auszuräumen. Und wieder sind wir uns einig: Eine Tour im Herbst hat ihren eigenen Reiz. ■

Text & Fotos: **Rex Schober**



3



4

REISEINFOS

DAS REVIER

Die Mecklenburgische Kleinseenplatte gehört zu den führerscheinfreien Charterrevieren Deutschlands und beginnt mit den Rheinsberger Seen etwa 80 Kilometer nördlich von Berlin. Die östlichste Begrenzung ist bei Fürstenberg, wo sich im Osten die Norduckermarkische Seenlandschaft anschließt. Idyllische Landschaften, tiefe Wälder mit geheimnisvollen Seen und Mooren, lauschige Orte und freundliche Gastgeber garantieren einen erholsamen und entspannten Bootsurlaub.

REISETIPPS

Bei der Auswahl einer Charterfirma sollte man deren Standort mit in Betracht ziehen, je nachdem, welche Route man plant. Fast alle Vercharterer haben einen Törnplaner und Routenvorschläge an Bord und auf deren Webseiten kann man sich schon vorher informieren. Im Sommer muss man mit hohem Verkehrsaufkommen rechnen, was mit langen Schleusenwartezeiten durchaus nervig sein kann.

Es empfiehlt sich, die wunderschönen Landstriche auch mit dem Fahrrad zu erkunden und Orten wie Mirow, Rechlin, Canow, Rheinsberg, Priepert, Fürstenberg, Wesenberg und Neustrelitz einen Besuch abzustatten. Fast überall findet

man interessante Sehenswürdigkeiten, historische Zeitzeugnisse und man spürt den Charme der Vergangenheit.

Wer nicht im Sommer verreisen muss, dem sei das Frühjahr und der Herbst ans Herz gelegt, wenn die Natur aufbricht und wieder bunten Abschied nimmt.

Die Saison beginnt allgemein am 1. April und endet am 31. Oktober eines jeden Jahres. Schleusen sind in dieser Zeit und darüber hinaus betriebsbereit.

SERVICEADRESSEN

www.yachtcharter-roemer.de / Charteranbieter

www.hafendorf-mueritz.de / Marina Claassee

www.flugfahrttechnisches-museum-rechlin.de

www.bootsservice-rick.de / Hafen Schlossinsel Mirow

www.boote-rheinsberg.de / Bootsverleih Rheinsberg

www.schiffahrt-rheinsberg.de / Boote & Rundfahrten

www.yachtcharter-naumann.de / Ellbogensee

www.bueffelhof-strasen.de / Kulinarisches vom Büffelrind

www.yachthafenpriepert.de / Hafen am Ellbogensee

www.loewenhotel.de / Beliebtes Restaurant in Strasen

www.biberferienhof.de / Ferienhof Diemitzer Schleuse



Hinweis: Alle Informationen wurden mit größter Sorgfalt recherchiert. Da sich Fehler nicht gänzlich ausschließen lassen, sind alle Angaben ohne Gewähr.